

## **Aufstehn für die Pflege...! - Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Landesbezirk Saar solidarisiert sich mit dem „Saarbrücker Appell“ für mehr Pflegepersonal und bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich**

**Beschluss des Landesbezirkstags der KAB vom 18. Juni 2016 in Schaffhausen**

Der Bereich **Pflege** in Krankenhäusern, Pflege- und Altenhilfeeinrichtungen befindet sich in einer kritischen Situation.

Die **Pflege** wird auf Grund der demografischen Entwicklung, der starken Zunahme an kranken und alten pflegebedürftigen Menschen, der unzureichenden personellen und finanziellen Ausstattung, der Arbeitsverdichtung, fehlender Investitionen und des massiven Wettbewerbs-, Konkurrenz- und Kostensenkungsdruck auf dem „Markt“ unseres Gesundheitssystems zu einer wachsenden zentralen, sozialpolitischen „Pflichtaufgabe“ für Gesellschaft und Politik.

Diese schwierige Situation bringt viele stationäre und ambulante Einrichtungen oder Dienste bzw. deren Träger, in eine sehr prekäre Lage. Als Folge ergeben sich große Herausforderungen für eine bedarfsgerechte, qualitativ, personell und finanziell bessere Ausstattung als Bedingung zur Fortentwicklung des bestehenden Gesundheits- und Pflegesystems.

Die KAB als ein Arbeitnehmer/innen- und Sozialverband sowie Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA) unterstützt daher alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte, die sich für eine wirksame, reform- und zukunftsorientierte Verbesserung des Pflegesystems einsetzen.

Tatsache ist, dass die Zahl der Pflegekräfte in den saarländischen Kliniken seit 1996 nicht erhöht wurde!

Dem drohenden Pflegenotstand muss entschieden begegnet werden! Dies erfordert:

- die Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen,
- den Abbau der steigenden Belastungen des Pflegepersonals, besonders durch die zunehmende Mehrarbeit,
- eine der Tätigkeit entsprechende gerechte Entlohnung,
- die qualifizierte, verbindliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- die neu zu schaffenden Arbeitsplätze müssen tarifgebunden und dem Prinzip guter und fairer Arbeit entsprechen,
- der Pflegeberuf muss attraktiver und in der Öffentlichkeit als Teil einer „Gesellschaftlichen Diakonie“ bewusst und anerkannt werden.

Ermutigend bewerten wir die Erklärung der saarländischen Sozial- und Gesundheitsministerin Monika Bachmann: *„Die Situation der Pflegenden am Bett muss verbessert werden. Vor allem in den Krankenhäusern muss es zu einer Aufpersonalisierung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen kommen“* („SZ“ vom 27. Mai 2016).



Die Ankündigung eines „Pflegepakt Saarland“ begrüßen wir als hoffnungsvolle Botschaft!

Von den politisch verantwortlichen Volksvertretern im saarländischen Landtag, in den Fraktionen und Parteien, ebenso wie von den Verantwortlichen und Akteuren in der Zivilgesellschaft, den Fachorganisationen, Verbänden und Gewerkschaften, den Kirchen, den kommunalen, kirchlichen und gemeinnützigen Trägern und Betreibern, erwarten wir, dass – auch mit Blick auf die kommenden Wahlen im nächsten Jahr – ergebnisorientiert diskutiert und notwendige Handlungsschritte vereinbart und auch umgesetzt werden!

Denn: „Aufstehn für die Pflege“ bedeutet: Weiterentwicklung des Sozialstaats und Einsatz für Soziale Gerechtigkeit als Anspruch und Ziel einer menschenwürdigen Gesellschaft!

Am **Freitag, den 8. Juli 2016** ab **11 Uhr** wollen wir in einer Solidaritätsaktion unsere Position öffentlich machen und die gesammelten Unterschriften an die Initiatoren des „Saarbrücker Appell“ übergeben. Ort: Vorplatz des **CaritasKlinikum St. Theresia, 66113 Saarbrücken, Rheinstr. 2**



**Es fehlt an Pflegepersonal. Ob im Krankenhaus oder im Altenheim. Die pflegerische Versorgung ist in Gefahr. Patienten und Bewohner leiden darunter. Beschäftigte haben ihre Belastungsgrenze längst überschritten. Die Pflege ist in Not.**

Die Gewerkschaft ver.di hat angekündigt, für einen **Tarifvertrag Entlastung** eintreten zu wollen. »Aufstehn für die Pflege«, das findet unsere Unterstützung.

Nach Berechnungen der Gewerkschaft fehlt in den saarländischen Krankenhäusern jeder fünfte Arbeitsplatz. Unmenschliche Arbeitsbedingungen sind die Folge. Die Beschäftigten, die uns gesund machen sollen, werden dadurch krank. In Deutschland muss eine Pflegekraft über zehn PatientInnen betreuen, in der Schweiz sind es fünf, in Norwegen vier. Studien belegen, dass mit jedem zusätzlich zu betreuenden Patienten das Sterberisiko um sieben Prozent steigt.

Wir brauchen eine humane pflegerische Versorgung ohne Gesundheitsschäden für die Beschäftigten im Gesundheitswesen. Wir möchten, dass der Pflegenotstand bekämpft wird. Eine gesetzliche Personalbemessung wäre die richtige Herangehensweise. Ein **Tarifvertrag Entlastung** kann der Anfang sein.

#### **Initiatoren des Saarbrücker Appells:**

**Hermann-Josef Mayers**, Klinikseelsorger Caritasklinik Saarbrücken; **Rainer Tobae**, DGB-Vorsitzender Saarpfalzkreis; **Esther Braun & Andreas Dörr**, Pflegereferenten Arbeitskammer; **Max Karbach**, Asta-Referent Universität des Saarlandes; **Charlotte Matheis**, Krankenschwester, Personalrätin Uniklinik

#### **Katholische Arbeitnehmer- Bewegung (KAB) Landesbezirk Saar**

Ursulinenstr. 67, 66111 Saarbrücken, Tel: 0681 - 90 68 111, E-mail: saarland@kab-trier.de